

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
15 (1901)**

37 (13.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-290387)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis 75 Pf. monatlich incl. Postgebühren 70 Pf., bei Geldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5461), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.44 Mk., monatlich 72 Pf. inkl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Insertate werden die halbjährige Gesamtzahl oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwereyer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Später Insertate werden früher erbeten.

Nr. 37.

Bant, Mittwoch den 13. Februar 1901

15 Jahrgang.

## An das werktätige Volk!

Unter Führung des Junkertums, der rückwärtigsten Schicht des Volkes, ist es den Agrariern gelungen, die Mehrheit der deutschen Regierungen für eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle zu gewinnen. Bei dem bevorstehenden Abschluß der Handelsverträge sollen sehr erheblich erhöhte Getreidezölle zur Geltung kommen, vorausgesetzt, daß die auswärtigen Staaten sich solche Bedingungen gefallen lassen.

Im Zusammenhang mit der geplanten sehr wesentlichen Erhöhung der Getreidezölle soll eine Erhöhung der Zölle auf alle übrigen Erzeugnisse der Landwirtschaft (Weiz, Fleisch, Butter, Eier, Käse u. s. w.) herbeigeführt werden. Ja, selbst Produkte, die bisher von Zöllen noch befreit waren, z. B. Obst, Gemüse, Kartoffeln, sollen der agrarischen Gabel zur Opfer fallen und ebenfalls durch Zölle verteuert werden.

Eine Erhöhung der Zölle bewirkt aber eine entsprechende Erhöhung des Preises der betreffenden im Inland erzeugten Lebensmittel. Diese Preissteigerung ist der Zweck der Zölle. Es handelt sich also um eine starke Verteuierung der notwendigen Lebensmittel für die großen Massen, die den Einzelnen um so härter trifft, je kleiner sein Einkommen und je größer die Kopfzahl seiner Familie ist.

Die von den Junkern und ihrer agrarischen Gefolgschaft verlangte Erhöhung des Getreidezölle treibt den Inlandspreis des Roggens weit über den im Jahre 1895 durch den Antrag Kanitz verlangten Durchschnittspreis von 165 Mk. per Tonne Roggen hinaus und macht für Viele, besonders bei ungünstigen Ernten, das Brot, das notwendigste Lebensmittel, zu einem unerforschlichen Luxusartikel!

Den Hauptvorteil von dieser Plünderung der Arbeiterklasse und der kleinen Leute hat nur eine verhältnismäßig geringe Zahl großer Grundbesitzer, wogegen der Vorteil der mittleren Grundbesitzer nur geringfügig ist, die kleinen Bauern aber nicht nur keinen Vorteil, sondern selbst Schaden haben.

Das Einkommen aus der erhöhten Verzollung der notwendigen Lebensmittel wächst, je größer die landwirtschaftliche Fläche ist, die bewirtschaftet wird. Sie bringt den Grundbesitzern pro Kopf viele tausende und selbst zehntausende Mark im Jahre ein.

Im Jahre 1895 erklärte der deutsche Kaiser gegen den Antrag Kanitz: man kann mir nicht zumuten, Brotwucher zu treiben, und jetzt erklärt der erste Beamte des preussischen Staats und des Deutschen Reichs, der Reichskanzler Graf v. Bülow im preussischen Abgeordnetenhause unter dem Vorwand der Junker und Junkerengenossen: Die preussische Regierung werde für eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle eintreten.

Wo bleibt da die Demokratie?

Wo bleibt die so oft berühmte Fürsorge für die arbeitenden Klassen?

Den Lebensmittelwucher gesetzlich zu sanktionieren und organisieren, ihm die Masse des Volkes tributpflichtig zu machen, soll nach der Absicht der Junker und Junkerengenossen foran eine der hauptsächlichsten Aufgaben des Staates sein — derselben Junker und Junkerengenossen, die jede Steuererhöhung, die sie selbst trifft, als eine Vermögenskonfiskation brandmarken. Aber das werktätige Volk, das nur das Notwendigste besitzt, soll abermals vom Notwendigsten geben, damit Jene in behäbiger Zufriedenheit und selbst im Ueberflusse leben können.

Was wird aber die weitere Folge sein, wenn solche Bestrebungen zum Siege gelangen?

Die unvermeidliche Verteuierung der Lebensmittel durch die Zölle bedeutet nicht die einzige Gefahr. Bei der Einführung höherer Lebensmittelzölle können nur ungünstige Handelsverträge abgeschlossen werden; Handel und Industrie würden unter diesen ungünstigen Verträgen oder gar bei dem Eintritt von Zollkriegen aufs schwerste leiden: Hunderttausende von Familien liefen Gefahr, erwerbs- und drohlos zu werden; auf alle Fälle aber erlitten die gesamte werktätige Bevölkerung eine erhebliche Verschlechterung ihrer Lebenslage, und sie würde in dieser Zeit der hereinbrechenden Krise, des Kohlenwuchers und der Wohnungsnot mit doppelten Nuten gepeinigt.

Der Brot- und Lebensmittelwucher hat, so lange es notleidende Menschen giebt, alle Zeit als eine der schlechtesten, und so lange es ein Christentum giebt, als eine der unchristlichsten Sündlungen gegolten. Und für diesen Lebensmittelwucher treten dieselben Leute ein, die dem Volke beständig empfehlen, zu beten: Unser täglich Brot gib uns heute!

Mit der Erhöhung des Lebensmittelzölle ist aber auch ein politischer Zwang verbunden.

Das Junkertum soll als herrschende Klasse erhalten bleiben, dieses Junkertum, das alle Zeit unfähig war, aus eigener Kraft zu existieren, das aber seit Jahrhunderten an der Staatsspitze sitzt und allezeit die festesten Posten in Armees- und Staatsverwaltung in seinen Händen hatte. Der Zusammenbruch dieses Junkertums würde einen Triumph des werktätigen Volkes bedeuten, und der soll um jeden Preis verhütet werden.

Männer und Frauen des werktätigen Volkes! Öffnet die Augen, erkennet die Gefahr und wehrt Euch!

Es ist in die Versammlungen, zu denen Ihr berufen werdet, agitiert in Fabriken und Werkstätten, kämpft auf jede Weise gegen die Euch drohende schwere Schädigung Eurer Existenz!

Die später an Euch gelangenden, dem Reichstag einzureichenden Protestpetitionen müßten Millionen Unterschriften erhalten, insbesondere auch die der Frauen, die als Verwaltungsinnen des Hauswesens jede weitere Verteuierung der Lebensmittel am schwersten empfinden.

Nur wenn Ihr millionenfach Euerer Stimmen erhebt, könnt Ihr das geplante Attentat verhindern!

Nieder mit dem Brot- und Lebensmittelwucher! Nieder mit der Junker- und Agrarierherrschaft! Auf zur Tat!

Berlin, den 9. Februar 1901.

## Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Reichstag erledigte am Montag die Staatswechsellagerung. Zu gar keiner Debatte gab der Rest des Reichstages Veranlassung. Vebäthter ging es schon her, als die Reihe an das Reichstagsamt kam. Die Vertreter der verschiedenen bürgerlichen Interessengruppen und -Gruppen rüdten mit einer wachen Flucht von Bänken, Klagen, Beschwerden und Ausstellungen dem Reichstagssekretär Febr. v. Zielmann auf den Leib. Eine Unmasse von Materien wurde angehängt: Sachverhalte, Zolltarif und Termin seiner Einbringung, Gesetzmäßigkeiten der neuesten Jubiläumdenkmünzen, Prägung von 25- und 50-Pfennig- und 2- und 5 Mark-Stücken, fallige Orthographie auf Geldscheinen, Anleihenpolitik. Auf Vollständigkeit macht diese unsere Aufzählung keinen Anspruch; doch wollen wir noch hinzufügen, daß auch der Mittelstand in die Debatte hinein spielte; der Antisemit Dr. Bödel offenkundig mit „Geldes gehemmisvoller Wille“ dem Hause, daß der Kanal „sicher“ gebaut werde; von wahren ihm diese Wissenschaft kam, verriet er leider nicht. Dr. Dertel scheint von der Prophezei des ihm sonst recht nachstehenden Dr. Bödel wenig zu halten, er meinte, es sei noch gar nicht so sicher, daß der Kanal gebaut werde. Damit dürfte er nicht ganz Unrecht haben; sicher aber hätte er Recht, als er die schauderhafte Gesetzmäßigkeiten, die man bei den Jubiläumdenkmünzen an den Tag legt, geißelte. Und noch in einer dritten Richtung dürfte er nur allzu sehr das Richtige getroffen haben: in der Konstatierung der Tatsache, daß, wie das Reichstagsamt des Innern, so auch das Reichstagsamt völlig vor den Agrariern kapituliert hat. Der Zielmann, von Haus aus kein Agrariereind, ist allmählich wurde wie Junker geworden und hat es aufgegeben, wider den agrarischen Stachel zu lehren. Nach Erledigung

des Etats des Reichstagsamts wandte sich das Haus der Beratung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung zu. Anknüpfend an das furchtbare Offenbacher Eisenbahnunglück, gestellte Grönoff Seag die Fiskalpolitik, die sich in der Eisenbahnverwaltung breit und breiter macht, die Plündererei, die rückwärtigste Ausbeutung der Arbeiter und Beamten, die geringe Rücksichtnahme auf das Publikum. Daß des Herrn v. Alquist Geist über den Reichseisenbahnen schwebt, konstatierte auch der freisinnige Straßburger Kitz, der im Uebrigen spezielle Beschwerden des Reichslandes vortrug. So wie der Minister v. Zielmann sangen auch der Kommerzienrat Schlumberger und die Herren Gamp und Paasche das hohe Lied von der vierten Klasse, in der es sich — für andere Leute — so herrlich fähert. St. Zucker-Paasche will auch nichts von einer Verbilligung der Tarife wissen. Heute (Dienstag) soll die Beratung fortgesetzt werden; außerdem stehen Chinaavortage und Chinareliquientavortage auf der Tagesordnung.

Die Geschäftsliste des Reichstags. Der Rententontent war am Montag vom Präsidenten einberufen worden, um über die Geschäftsliste des Reichstages für die nächste Zeit zu beraten. Der Präsident theilte mit, daß er die Absicht habe, dem Hause vorzuschlagen, vom 22. März bis 16. April Osterferien zu machen. Dies sei jedoch nur möglich, wenn bis dahin die Etatsberatung incl. des Nachtragsstats (China) in allen drei Lesungen beendet sei. Um dies zu erreichen, sei es wünschenswert, daß die Beratungen eines schnelleren Fortschritts nehmen als bisher. Auch sollen vor Ostern feine Samerinstage mehr stattfinden, um die ganze Zeit der Etatsberatung widmen zu können. Falls die Etatsberatung doch längere Zeit in Anspruch nähme, könnten die Osterferien erst am 29. März — also Freitag vor Palmsonntag — beginnen. Der Nachtragsstat für die Chinaexpedition sollte in einigen Tagen zur zweiten Beratung ge-

langen und wenn möglich noch diese Woche verabschiedet werden. Die übrigen Regierungsvorlagen sind noch in den Kommissionen und werden vor Ostern für das Plenum nicht mehr berathungsfähig. Auf eine Anfrage, wann auf die Einbringung des Zolltarifgesetzes zu rechnen sei, erklärte der Präsident, das nach seinen Informationen zur Zeit Niemand, auch der Reichstagskanzler selbst nicht, wissen könne, wann der Tarif dem Reichstage zugehen werde. Der Entwurf hätte noch eine Reihe von Anhängen zu durchlaufen und welche Zeit dies in Anspruch nähme, sei nicht einmal annähernd voraus zu sagen.

Aus dem preussischen Landtage. In ganz außergewöhnlicher Form, unter Ertheilung eines doppelten Vertrauensvotums bewilligte das Abgeordnetenhause am 9. Januar dem Justizminister sein Gehalt. Die Tribünen des Hauses, die sich sonst nur selten und nur vereinzelt eines Belüdes erfreuen, waren überfüllt — ein Beweis, ein wie lebhaftes Interesse die Öffentlichkeit der im Vordergrund der Beratung stehenden Frage entgegenbringt, ob die Regierung das Recht hat, die Verfassung nach Belieben auszuliegen. Eröffnet wurde die Debatte durch eine einstündige Rede des Abg. Richter (fr. Bp.) gegen den Antisemitismus, den er in Radaw, Sport- und Geschäftsantisemitismus eintheilte. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen die Königer Geschäftsantisemitisten und gegen das Märchen vom Ritualmord. Wie Luft aus dem Narrenhause wehe es ihn an, wenn er das Wort Ritualmord höre. In gleich scharfer Weise zog Richter gegen den Minister Schönstedt und dessen Kollegen zu Felde und forderte unter dem Vorwand der Unken die unbedingte Befolgung der Vorschriften der Verfassung. Nach einer bereits unbedeutenden Erwiderung des Ministers bestieg der Antisemit Berner die Tribüne, um ähnlich wie in den antisemitischen Radawersammlungen eine Dreißigprozentrede zum besten zu geben und gegen den

Landrichter Zimmermann, sowie den früheren Staatsanwalt Settagast in Romm den schäneren Vorwurf der Parteilichkeit in der Angelegenheit des Königer Mordes zu erheben. So weit, daß er diese Beamten alle von den Juden befreit, aber viel hat daran nicht gefehlt. Für ihn, der die Alten natürlich ganz genau kennen muß, steht es fest, daß der jüdische Schlächter Brov der Märder ist. Der Vorfall, den die Rechte seinen Worten sollte, ist ein beschämendes Zeugnis für den geistigen Tiefstand des Hauses. Auch ihm erwiderte der Minister, aber in einer Form, die so milde war, daß man wirklich daran zweifeln darf, ob nicht auch Herr Schönstedt im Innersten seines Herzens das Märchen vom Ritualmord glaubt. Inzwischen hatten die Abgeordneten Dr. Jerner (kon.) und Freiberg v. Bodel (fr. kon.) einen Antrag eingebracht: „Das Haus wolle beschließen, zu dem vom Justizminister dargelegten Grundsatze, daß bei der Ernennung von Notaren auf das Bedürfnis der christlichen Bevölkerung in angemessener Weise Rücksicht genommen werden soll, seine Zustimmung auszusprechen.“ Hätten die Freisinnigen die Konsequenz aus ihren Anklagereden gezogen, so hätten sie in Form eines Gegenantrages dem Minister ihr Mißtrauen wegen Verletzung der Verfassung auszusprechen müssen. Diesen Mut besaßen sie jedoch nicht, sie begnügten sich mit einem Antrage, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, daß bei der Ernennung von Notaren das Gesamtinteresse der Bevölkerung nach Möglichkeit der Bestimmungen der Art. 4 und 12 der Verfassung zur Geltung kommt. Diesen Antrag verwandelten die Konservativen klug in sein Gegenteil, indem sie hinter „Notaren“ die Worte „wie bisher“ einfügten. Sowohl der so abgeänderte Antrag der Freisinnigen, als auch der Antrag Jerner-Bodelig wurde gegen die Stimmen beider freisinnigen Parteien angenommen. Sogar die





selbst wird heute Abend das vieraktige Schauspiel "Faust" aufgeführt. Morgen Nachmittag wird eine Schiller- und Familien-Vorstellung stattfinden, und zwar gelangt zur Aufführung "Schneewittchen", das Märchen in 5 Akten.

Die Nummer 21 der "Auen Gesundheitskur" (3. Jahrgang), Gratulatio für Gesundheits- und Krankenpflege, liegt der heutigen Nummer des "Nordb. Volksblattes" bei.

Wilhelmshaven, 12. Februar.

Das hiesige Gewerbegericht nimmt, nach seinen Arbeiten zu urtheilen, immer mehr das Gepräge einer Vergleichs- und Vermittelungsstelle an, was in den meisten Fällen zu Gunsten der Parteien ist und der gerichtlichen Einwirkung immer mehr Popularität einbringt sowie die Güte, welche den Parteien eigen, abnimmt. Diesem liegt eine gewisse Nothwendigkeit und Formvorsorge, auf die nun einmal ein jedes Gericht das schärfste Auge hat, auf beiden Seiten, und da ist es Sache des Vorsitzenden, den Vergleichsvorschlag unter gerechter Theilnahme von Licht und Schatten den beiden Parteien mündlich zu machen. Diese Kunst ist für einen Vorsitzenden sehr wertvoll. Die in der gefälligen Gewerbegerichtsverwaltung vorkommenden Klagen endeten unter dem Vorsitz des Herrn Richter sämtlich mit einem Vergleich. Der Photographengehilfe R. klagte gegen den Photographen J. auf Entschädigung von 193 1/2 Stunden Lohnerarbeit. Beklagter behauptet, dem Kläger zu Weisnachden 45 Mk. als Abfindung für die Lohnerkündigung gegeben zu haben, womit sich Richter zufrieden geben habe, wenigstens habe er bei den nachfolgenden Lohnabrechnungen nicht für Lohnerkündigung verlangt, überdies habe Kläger die Arbeitszeit nicht regelmäßig innegehalten. Es kam schließlich ein Vergleich zustande, nach welchem der Beklagte dem Kläger noch 20 Mk. zahlen will. Die zweite Klage sache ist behufs Zurechnung von dem vorigen Sitzung übernommen worden. Der Barbierlehrling B. hat in dem Barbiergehülfe des Herrn R. seine Lehrzeit beendet. Nach Aussage des Lehrlings soll ihm R. für das letzte Lehrjahr 50 Fig. pro Woche Extrazuschlag versprochen haben, welche Summe nach Beendigung der Lehrzeit ausbezahlt werden sollte. Ferner konnte der Kläger die Lehrlingszeit während der ersten Zeiten seiner Schiffsurlaubnahme nicht die ihm vom Meister in Aussicht gestellte Wohnung beziehen, da dieselbe noch mit Möbeln besetzt war, infolgedessen er bei seinen Eltern wie bisher weiter wohnen und hierfür eine Entschädigung geltend machte. Letztere wurde jedoch aus der Klage ausgeschieden, da keine Entschädigung abgemacht war. Der einzige in dieser Sache vorhandene Zeuge konnte sich der angegebenen Abmachungen der beiden Parteien nicht mehr erinnern, infolgedessen die Klage sehr aussichtslos wurde, da der Beklagte die angegebenen Verwendungen bestritt. Der Vater des Klägers als Vertreter seines Sohnes ließ sich jedoch nach zu schweren Verhandlungen des Beklagten hinsetzen, so daß von letzterem eine Vergleichsklage als sicher in Aussicht gestellt wurde. Außerdem hatte Beklagter seinen früheren Lehrling der Staatsanwaltschaft wegen einiger verunthätigter Vergehen angeklagt. Dies alles ins Auge fassend, griff der Vorsitzende mit allem Geiste ein. Der Erfolg war ein vielseitiger: Zurücknahme der Klage, Zurücknahme der Beleidigung, gegenseitige Veröhnung und das Verprechen, den Straf Antrag bei der Staatsanwaltschaft zurückziehen zu wollen. — Die dritte vorkommende Klage war vom Bäckermeister R. gegen seinen ersten Gesellen angestrengt, der ihm wegen eines geringen Tadelns ohne Einholung einer Rindigungszeit weggegangen war. Der Beklagte erklärte mit schändlicher Offenheit, gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung verstoßen zu haben und eine entsprechende Sühne tragen zu wollen. Da Kläger viel ideoellen Schaden durch den Weggang des ersten Gesellen gehabt haben will und zwei Gesellen dafür hat einstellen müssen, bringt er eine Entschädigung von 30 Mk. in Anspruch. Beide Parteien einigten sich schließlich dahin, daß Beklagter auf die 14 Mk. einbehaltenen Lohn verzichtet und außerdem noch 15 Mk. sofort für die Lohnerkündigung zahlt. — In einer Klage sache waren beide Parteien nicht erschienen.

Ueber das Traumleben, die Schlaflosigkeit und ihre naturgemäße Behandlung ist gegen Abend vor einem gut besetzten Hause in den "Tonhallen" Herr Professor Ulrich aus Berlin auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins.

Redner gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Chronologie und den einzelnen Schlafphasen, welche in dem Schlaf- und Traumleben in Betracht kommen, und wies dann an seinem im "Tiroli" am Donnerstag gehaltenen Vortrag über die Temperamente, die ebenfalls mitwirkten. Der Vortragende schilderte in äußerst spannender Weise das ganze Schlaf- und Traumleben, sowie alle auf diesem Gebiete zur Geltung kommenden Erscheinungen und Ursachen, soweit sie die Wissenschaft bis jetzt aufgedeckt hat. Im zweiten Theile gab der Redner die einschlägigen Rathschläge gegen die nachtheiligen Folgen der Schlaflosigkeit auf Grund der Naturheilmittel der Schulmedizin unter Beachtung der falschen medizinischen Dilettante. — Eine interessante Diskussion entspann sich nach dem Vortrag über die Behandlung der Schlaflosigkeit im höchsten Stadium, welche dann als unheilbar gelten kann. Daraus beantwortete der Vortragende noch eine Anzahl schriftlich eingegangener auf das Thema bezüglicher Fragen und beantwortete die gefälligen Forderungen einer ganzen Anzahl Kinder, was ebenfalls nicht geringes Interesse hervorrief. Der Redner erntete vielen Beifall.

Von der Marine. Der Kreuzer "Gestor" ist am 9. Februar von Tientsin nach Nagasaki in See gegangen. Das Minenschiff "Weihenburg" ist am 8. Februar von Wusung nach Tientsin in See gegangen. Der Kreuzer "Pelo" ist am 8. Februar in Shanghai eingetroffen. Der Dampfer "Darmstadt", mit dem abgelösten Mannschafts "Möwe" ist am 9. Februar von Sdney nach Melbourne in See gegangen. Das Schiffs "Stoich" ist am 8. Februar in Cartagena eingetroffen und beabsichtigt am 20. Februar von dort nach Plymouth in See zu gehen. Das Rannonboot "Jaquar" ist am 6. Februar in Shanghai eingetroffen. Der Kreuzer "Schwalbe" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral Bendemann, an Bord, am 9. Februar von Cingiang nach Wusung in See gegangen. Der Kreuzer "Duffard" ist am 9. Februar von Cingiang nach Wusung in See gegangen. Der Kreuzer "Seadler" ist am 9. Februar in Soutat eingetroffen. Der Kreuzer "Dineta" ist am 9. Februar von Neworleans nach Veracruz abgegangen.

Die Schiffsfahrer und die Geheimmänner gestohlen wurden in voriger Woche von einem der hiesigen Torpedo-Dispositivboote. Die Raubzettel und die Akten befinden sich in einem verflochtenen Schrank. Der Verdacht fällt angeblich auf einen Matrosen, früheren Steward, welcher Läuferdienste beim Kommandanten gethan haben und seit dieser Zeit jahrelang in See ist. Nach der Rastette, die nur 200 Mk. Inhalt hatte, wird im Hafen gestaubt, da vermutet wird, daß dieselbe nach Entnahme des Geldes in das Wasser verjett worden sei.

Im Panorama ist in dieser Woche eine Serie Bilder aus dem Burenkriege ausgestellt, die sehr anziehend wirken dürften.

Jeder, 12. Februar.

Die "Getreuen von Jever" werden wieder munter. Sie haben in ihrer letzten Versammlung beschloffen, dem greisen Marxjüngler Hermann Klümers zu seinem 80. Geburtstag ihre Glückwünsche zu senden und sich Ehrenmitglieder der "Getreuen" zu ernennen.

Barrel, 12. Februar.

Wenn die Beschränktheit prämiert würde, so würde ganz sicher die Redaktion der hiesigen "Allgemeinen Zeitung" nicht zu kurz kommen. In ihrer Sonntagsnummer bringt die "Allgemeine" ein herrliches Bild, das sich der Zentralkammerdebatte über einige Jahre bei der parlamentarischen Debatte im Reichstag zu unterstellen kann. Die Sozialdemokratie wird im Dauschbild aufgeführt; die Frau soll nicht mehr dem Mann nachsehen, sondern sie muß auf die Arbeit gehen; es soll kein in sozialistischen Zukunftsaussichten die Klügere Wohnung zur Schlafkammer sein; so kommt die "Allgemeine" in ihrem Leitartikel. So manche Seite sind kindlich mit schreien Augen; zu diesen gehört auch die Behauptung der "Allgemeinen": Wenn die von weiblichen angeführten Punkte Merkmale des sozialistischen Zukunftsaussichten sind, so leben wir ja seit Jahren mitten in diesem Staate. Industrie und Großgrundbesitz liegen in der Frau des Arbeiters doch nicht ein. Die Frau ist ein Wesen, das nicht die Mutter ihrer Kinder; sie leben vielmehr in der Frau eine Substantiv, die billiger zu arbeiten gewöhnt ist als der Mann. Kann diese Frau noch dem Mann weichen, wenn sie eben nicht müde und abgearbeitet aus der Arbeit, von der Arbeit in ihre Wohnung zurückkehrt? Arbeit ihr bei Wohnung mehr als eine Schlafkammer, die Wohnung, die sie nicht morgens verläßt, um sie spät Abends wieder zu betreten? Wie gerne wäre diese Frau ihrem Kindern eine liebevolle Mutter, wäre die Nacht wenigstens für die Kinder der Nacht fremder Leute anzuwenden oder sie sich selbst zu überlassen. Bei der Arbeit in der weiblichen Dämmerung jedoch eben ein solches süßes Herz für ihre Kinder, wie bei der Mutter auf dem Thron. Ja, man darf ohne Ueberhebung behaupten, daß die aufstrebende Liebe einer Ko-

heiterin so viele Thräne größer ist, als sie an einem unter einer Juchstun steht. Eine Damsel sonderbarlich ist es, wenn dem Arbeiter die Frauen des hässlichen Bildes in bunten Farben angesetzt wird von eben diesen Seiten, die dem Arbeiter jammern wollen, sich mit keinem Worte ihnen fast belanglos zu verkaufen. Und diese Damsel begehrt fast täglich das Organ der Lebensmittelherstellung, das Organ der Wohlthätigkeit der arbeitenden Klasse, die hiesige "Allgemeine".

Odenburg, 12. Februar.

Protest-Versammlung gegen den Brodmücker! In Odenburg findet am Sonntag den 17. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Odenburgs Etablissement eine Protestversammlung gegen den Brodmücker statt, in welcher Herr Paul Jung aus Bant referiren wird. Nachdem der Kampf für und wider die Handelsverträge, die die Entscheidung darüber bringen werden, ob das Volk zu Gunsten der Junker und Junkerengenossen dem Korn- und Lebensmittelausfuhr preisgegeben werden soll, entrannt ist, ist es unsere Pflicht, energisch Protest gegen den Wucher zu erheben. Mögen zu der Versammlung auch die Frauen recht zahlreich erscheinen. Denn gerade für die Frauen, die mit dem Verdienst des Mannes haushalten sollen, ist die Frage, ob sie für Brod einen höheren oder niedrigeren Preis zahlen müssen, von nicht geringer Bedeutung.

Einen großen Schaden haben die Geflügelzüchter, welche die Braunschweiger Geflügel-Ausstellung besichtigt haben, erlitten. Wie es heißt, ist unter dem Ausstellungsgelände die Geflügel-Cholera ausgebrochen, so daß die Ausstellung vorzeitig geschlossen werden mußte. Das Ausstellungskomitee sandte die Thiere schleunigst ihren Besitzern zu; storbend und todt trafen die Thiere hier ein. Dabei hat das Komitee es unterlassen, die Züchter auf den Ausbruch der Krankheit aufmerksam zu machen, so daß eine weitere Verschleppung der Geflügel-Cholera leicht möglich ist. Einzelnen Züchtern sind ganze Stämme vernichtet, die einen hohen Werth repräsentiren, darunter solche, die in Braunschweig vorher prämiirt worden sind.

Aus dem Eisenbahnverkehr. Es wird mitgetheilt, daß die Königlich-eisenbahndirektion in Münster demnach seit Jahren oft wiederholten Gesuch statgeben wird, indem sie für alle Fahrarten zwischen Norden und Odenburg oder darüber hinaus die wohlweisliche Gültigkeit sowohl für die Strecke über Leer als auch für die über Jever einführt.

Stade, 10. Februar.

Zerhörsproben ist nicht festbar. Metallarbeiter Verein aus Hildesheim fand während der Werksarbeiterausstellung in Hamburg auf der Hamburger Chaussee in Hildesheim Zerhörsproben. Hierdurch soll der "Allgemeine" Ruhe und Ordnung geübt haben, weshalb das Schöffengericht in Hamburg am 20. Febr. Strafe verurtheilt. In dem Urtheil des Schöffengerichts heißt es: Es ist nicht zu bezweifeln, daß der § 152 der Gewerbeordnung den Arbeitern gestattet, zur Erreichung gültiger Lohn- und Arbeitsbedingungen zu streiken. Dem ist aber nicht genug, daß auch solche Mittel angewendet werden dürfen, die gegen das Strafgesetzbuch verstoßen. Es liegt nun aber eine "erhebliche Beleidigung" vor und mußte deshalb eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuchs § 360 erfolgen. Aus den anderen Gründen seien schon ähnliche Urtheile gefällt worden. Gegen das Urtheil des Schöffengerichts legt Reper Berufung ein und hat die Sache vor einigen Tagen vor der Strafammer in Stade zur Verhandlung. Die Strafammer schloß sich dem Urtheil des Schöffengerichts in Hamburg nicht an, sondern sprach den Angeklagten 10 Reichsmark frei.

Aus den Vereinen.

Veranstaltungen. Hans-Wilde in Hannover. "Metallarbeiter-Verein". Mittwoch, 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der "Küche". "Verein ehemaliger Soldaten". Mittwoch, 13. Febr., Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung bei G. Gabe: offer, Lombeh.

Vermishtes.

Ein geheimnissvoller Diebstahl wurde in Berlin verübt. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar, zwischen 3 und 4 Uhr, ist dort, bei dem, wie nicht gesagt, eine Kavatentabelle im Werthe von 1000 Mk. gestohlen worden. Die Kavatentabelle besteht aus 20 bis 30 Brillanten und 5 Saphire a jour in Gold gefast, in Form eines Wappens resp. einer Blumenrose, darin ist ein lateinisches W und darüber eine Kaiserkrone angebracht. 4 der Saphire befinden sich je an einer Ecke des Wappens und einer über der Mitte der Krone. Die daran befindliche Kavatentabelle besteht aus Gold. Als Dieb kommt eine Prostituirte in Betracht, welche nur als ziemlich groß, kompulent, von besonders starkem Bau und Hüftumfang und als blondhaarig beschrieben werden kann. — Ueber einen Diebstahl, der ebenfalls von einer Prostituirten

begangen sein soll, theilt das Berliner Polizeipräsidium mit: Am 7. Februar 1901 sind von der Prostituirten, unversehrt, Janny Garnisch, geboren am 4. Aug. 1875 zu Spremberg, 20 200 Mk. und zwar ein Bündel von 18 Notizen zu 1000 Mk. und ein Paket mit 12 Notizen zu 100 Mk. und einer 1000-Mark-Note gestohlen worden. Die Garnisch hat bis zum 3. d. M. Kopenhagen. 62 Gestohlen und wollte angeblich Stellung in Stockholm nehmen, ist aber nicht dorthin abgereist, auch sonst nicht ermittelt worden, daher vermuthlich flüchtig. Die Garnisch ist 1,52 Meter groß, schlant, hat blonde, nicht gewellte, ungetheilte Haare, graublau Augen, Leberflecke auf beiden Backen, grabe, aufwärts gebogene Nase, breite Lippen, aufrechte Körperhaltung und lange Finger. In Begleitung der B. befindet sich vermuthlich deren Zuhälter, Schlächter Arthur Richter, am 3. März 1880 zu Spandau geboren, seit December vorigen Jahres von Landberg, 172 Meter groß, hat schwarzes Haar, dunkle Augen, ovales Gesicht, Anschlag von schwarzem Schnurrbart und ist von mittlerer Gestalt. Fleckheit ist Richter vermuthlich mit fleissem schwarzen Haut, dunklem Anzug und langen dunklen Pantalon.

Ungetreue Rechtsanwältin. Wegen Unterschlagung von Wandausgaben in der Höhe von mehreren Tausend Mark wurde in München in seiner Kanzlei in der Weinstraße der Rechtsanwält Peter Bauer verhaftet. — Die Haftentlassung des Rechtsanwalts Leonhart in München wurde im ersten Instanzurtheil abgelehnt. Nach dem bisher gepflogenen Erhebungen handelt es sich um eine Reihe von Unterschlagungsfällen. Die bisher erzielte Summe soll die Höhe von 15 000 Mk. erreichen.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 11. Febr. Der Bund der Landwirthe hat hier keine Generalversammlung abgehalten. Als Ziel des Bundes wurde in dem Bericht über die erwartete Jolltarifvorlage der Zoll auf Brodorn von 750 Mk. hingestellt. Dresden, 11. Febr. Der Großherzog von Oldenburg hat sich in Folge Erfüllung von Brodinfaktarier zugesogen. Das Verleiden ist durch denselben nicht verhängt. Köln, 11. Febr. In der hiesigen "Sternberg-Kaffee" sind bis jetzt 20 Mädchen ermittelt, die von rüden Gesellschaften artifizirt wurden. Die Kinder, die sich durchweg im jugendlichen Alter befinden, gehören den besser situirten Kreisen der Bürgerchaft an. Paris, 11. Febr. In der Kammer wurde wegen Unwohlens des Ministerpräsidenten die Weiterberatung des Vereinsgesetzes vertagt. Das Haus beschäftigte sich mit verschiedenen auf die Tagesordnung gestellten Vorlagen. Madrid, 11. Febr. In Valencia ist der Belagerungszustand proklamirt worden. Sofia, 11. Febr. Die Wahlen zur Stupichina sind ruhig verlaufen. Nur in Philippopol fand bei einer Kauferei außerhalb des Wahllokals statt, bei der zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Gabor, 11. Febr. Bei einem Kampfe, der am Freitag in der Nähe von Kirpact-Junction stattfand, verloren die südarabianischen letzten Reiter 2 Tödt, 5 Verwundete und 15 Gefangene.

Letzte telephonische Nachrichten und Besuche. Bremerhaven, 12. Febr. Das Seemanns-Verband, betreffend die Brandtatsache der Lloyd'sche in Hoboken. Das Feuer ist entstanden in einem Baumwoll-Schuppen, wahrscheinlich infolge von Fahrlässigkeit. Waren die Dampfer schneller aus dem Biers entfernt worden, so wäre der Verlust an Menschen und Schiffen weit geringer gewesen. Ein Theil der Newporter Schlepsschiffe hat die erbetene Schlepplizenz abgelehnt und sich auch nicht um die im Wasser treibenden Menschen gekümmert. Die Schiffsleitung der Lloyd'sche trifft keine Schuld. Ihre Maßnahmen seien lobenswerth gewesen. Madrid, 12. Febr. Die Rundgesandten dauern heute hier fort, ebenio in Valencia, Barcelona und Saragossa. In letztgenanntem Orte schloffen die Manifestanten auf die Sendarmen. Privatbesuchen zufolge wurde der General Borrero von der Menge mit Rufen: "Es lebe der republikanische General!" begrüßt. Kopenhagen, 11. Febr. Die Regierung beschloß, den auswärtigen Mächten amtlich anzuzeigen, daß Rapahd von der Belt verlegt sei. Am Oesen wurden drei neue Fälle von Pest festgestellt.

**Kathol. Schulacht** 30 bis 40 große und kleine Schweine auch auf Zahlungsfrist. **F. Wilken, Bant,** Margarethenstraße 1. **Gesucht** zum 1. April ein tüchtiges Dienstmädchen, welches etwas kochen kann und mit der Wäsche gründlich beschaftigt weiß. **Frau A. Kruse,** Colosseum, Bant. **Zu vermiiethen** zum 1. März ein dreizimmige Oberwohnung am Markt, Koosstr. 21, in Bant; auf sofort eine vierzimmige Unterwohnung Borkumstraße 4; eine vierzimmige Unterwohnung Ecke der Bremer und Rütcherstraße; eine einz. Stube dabeisß und eine dreizimmige Oberwohnung zu Kopperhöfen, Hauptstraße 6. **Mandator Schwitters, Bant.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder Mai zwei dreizimm. Etagen-Wohnungen. **Thelenstraße 5.** **Zu vermiiethen** zum 1. März oder später eine dreizimmige Wohnung. **G. Hey, Klempner, Grenzstr. 37.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder später eine vierzimm. Unterwohnung mit Keller und Zubehör. Zu erfragen Friederikenstraße 25, Hinterhaus. **Zu vermiiethen** eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor u allem Zubehör. **Frau Lude, Beil. Peterstr. 15.**

**Kathol. Schulacht** 30 bis 40 große und kleine Schweine auch auf Zahlungsfrist. **F. Wilken, Bant,** Margarethenstraße 1. **Gesucht** zum 1. März ein tüchtiges Dienstmädchen, welches etwas kochen kann und mit der Wäsche gründlich beschaftigt weiß. **Frau A. Kruse,** Colosseum, Bant. **Zu vermiiethen** zum 1. März ein dreizimmige Oberwohnung am Markt, Koosstr. 21, in Bant; auf sofort eine vierzimmige Unterwohnung Borkumstraße 4; eine vierzimmige Unterwohnung Ecke der Bremer und Rütcherstraße; eine einz. Stube dabeisß und eine dreizimmige Oberwohnung zu Kopperhöfen, Hauptstraße 6. **Mandator Schwitters, Bant.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder Mai zwei dreizimm. Etagen-Wohnungen. **Thelenstraße 5.** **Zu vermiiethen** zum 1. März oder später eine dreizimmige Wohnung. **G. Hey, Klempner, Grenzstr. 37.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder später eine vierzimm. Unterwohnung mit Keller und Zubehör. Zu erfragen Friederikenstraße 25, Hinterhaus. **Zu vermiiethen** eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor u allem Zubehör. **Frau Lude, Beil. Peterstr. 15.**

**Kathol. Schulacht** 30 bis 40 große und kleine Schweine auch auf Zahlungsfrist. **F. Wilken, Bant,** Margarethenstraße 1. **Gesucht** zum 1. März ein tüchtiges Dienstmädchen, welches etwas kochen kann und mit der Wäsche gründlich beschaftigt weiß. **Frau A. Kruse,** Colosseum, Bant. **Zu vermiiethen** zum 1. März ein dreizimmige Oberwohnung am Markt, Koosstr. 21, in Bant; auf sofort eine vierzimmige Unterwohnung Borkumstraße 4; eine vierzimmige Unterwohnung Ecke der Bremer und Rütcherstraße; eine einz. Stube dabeisß und eine dreizimmige Oberwohnung zu Kopperhöfen, Hauptstraße 6. **Mandator Schwitters, Bant.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder Mai zwei dreizimm. Etagen-Wohnungen. **Thelenstraße 5.** **Zu vermiiethen** zum 1. März oder später eine dreizimmige Wohnung. **G. Hey, Klempner, Grenzstr. 37.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder später eine vierzimm. Unterwohnung mit Keller und Zubehör. Zu erfragen Friederikenstraße 25, Hinterhaus. **Zu vermiiethen** eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor u allem Zubehör. **Frau Lude, Beil. Peterstr. 15.**

**Kathol. Schulacht** 30 bis 40 große und kleine Schweine auch auf Zahlungsfrist. **F. Wilken, Bant,** Margarethenstraße 1. **Gesucht** zum 1. März ein tüchtiges Dienstmädchen, welches etwas kochen kann und mit der Wäsche gründlich beschaftigt weiß. **Frau A. Kruse,** Colosseum, Bant. **Zu vermiiethen** zum 1. März ein dreizimmige Oberwohnung am Markt, Koosstr. 21, in Bant; auf sofort eine vierzimmige Unterwohnung Borkumstraße 4; eine vierzimmige Unterwohnung Ecke der Bremer und Rütcherstraße; eine einz. Stube dabeisß und eine dreizimmige Oberwohnung zu Kopperhöfen, Hauptstraße 6. **Mandator Schwitters, Bant.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder Mai zwei dreizimm. Etagen-Wohnungen. **Thelenstraße 5.** **Zu vermiiethen** zum 1. März oder später eine dreizimmige Wohnung. **G. Hey, Klempner, Grenzstr. 37.** **Zu vermiiethen** zum 1. April oder später eine vierzimm. Unterwohnung mit Keller und Zubehör. Zu erfragen Friederikenstraße 25, Hinterhaus. **Zu vermiiethen** eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor u allem Zubehör. **Frau Lude, Beil. Peterstr. 15.**

**Montag, 18. Februar,**  
Abends 8 Uhr, im Lindenhof zu Varel:  
**Große öff. Versammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Die Stellung der Frau in der heutigen Gesellschaft.  
Referentin: Frau **Louise Zietz**, Hamburg.
2. Die Getreidezölle und ihre verderblichen Folgen fürs Volk.  
Referent: Landtagsabgeordneter **Paul Hug**, Vant.

Während das erstere Thema mehr im Interesse des weiblichen Theils unserer Bevölkerung liegt, ist das zweite Thema von einer solch hohen Bedeutung für Jedermann, daß es Niemand veräumen sollte, durch den Besuch der Versammlung zu protestiren gegen den unerhörten Raubzug, den die Junker und Agrarier von Neuem wieder auf die Taschen des arbeitenden Volkes planen.

**Auf zum Protest! Keiner fehle!**  
Der Einberufer.

**Waarenhaus**  
**B. S. Bührmann.**

Schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe**  
für die Konfirmation  
in reicher Auswähl und großem Preissortiment.

Ferner:  
**Konfirmanden-Anzüge**  
schwarz, blau und farbig,  
in allen Preisen vorrätig.

**S. Schmilowik**  
8 Neue Straße 8.

**Im Ausverkauf**  
wegen Abbruch des Hauses:  
Köper-Jakett, roth-rosa gestreift, Meter 45 Pf.  
Pique-Barchent Meter 38 Pf.  
Möbel-Kattune Meter 29 Pf.  
Satin Augusta für Bettbezüge, beste Waare, 36 und 38 Pf.  
Kleider-Barchent Meter 38 Pf., sowie  
**eine große Menge Reste**  
und zwar:  
Schürzenkostreffe Flanellreste  
Kattunreste Kleidervelourreste  
Barchentreste Säuserkostreffe etc.  
sowie verschiedene anstrangirte Artikel zu ganz enorm billigen Preisen.

**Lehrmädchen** | **Gesucht**  
per sofort oder 1. März gesucht. | zu Oheim ein Lehrling für mein Geschäft. **D. Simme**, Schloßstr. 17, Vant, Grenzstr. 6. **S. Janover.**

**Oldenburgische Landesbank.**  
Zentrale Wilhelmshaven, Noonstraße 78.

Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergütet wir  
bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,  
bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz.,  
bei 14 tägiger Kündigung und auf Cheq-Conto 2 Proz.

Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.

**Oldenburgische Landesbank.**  
Zentrale Wilhelmshaven.

**Delvendahl.** **Propping.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
Dem geehrten Publikum von **Vant u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. März d. J. ab wieder mit **meinem Wagen** in den Straßen fahren werde.  
**Großer Hansak! Kleiner Haken!**  
Durch Sparsamkeit der großen Sabenmiete bin ich in der Lage, sämtliche **Karwanen** zu stummend billigen Preisen abzugeben. Als: Breite und lange Schuhbänder, 3 Paar 10 Pf., weiße Putzmaske 6 Pf., Maschinen-garn 5 Pf., großes Stück Wolffeise 6 Pf., Werth 10 Pf., Goldfabrikwein 3 Rollen 20 Pf., Graphit Wische, Schachtel 8 Pf., 3 Schachteln 20 Pf., sowie sämtliche nicht benannten Karwanen verkaufe äußerst billig.  
Sämmtliche Artikel werden auf Wunsch ins Haus gebracht.

**Wilhelm Koch,**  
Vant, Neue Wilh. Straße 40,  
1. Etage.

Am billigsten kaufen Sie  
gute haltbare  
**Sohlen**  
sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von  
**B. F. Schmidt, Marktstraße 33**  
**L. Bruns, Berl. Götterstr. 62.**

**E. Schmidt,**  
Uhrmacher,  
Neue Wilh. Straße 31.

**Reparaturen**  
jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.

**Beretreter gesucht.**  
Ein erstklassiges  
**Margarinewerk**  
sucht für Wilhelmshaven u. Umgegend einen gut eingeführten Beretreter.  
Offerten unter **G. 9005** an die Kannonen-Exped. von **Wilh. Schuder,** Bremen.

**Zu verkaufen**  
ein **trächtiges Schaf.**  
**L. Marven,** Neuender Reuengroden.

**Zu vermietben**  
ein **möblirtes Zimmer** Wilhelmshaven, Börsenstr. 13, part. 1.

**Zu vermietben**  
zum 1. März eine **Oberwohnung.**  
Preis 135 Mark.  
**Katzen,** Reuermern.

**Zu vermietben**  
auf sofort oder später ein **Laden** mit Wohnung. **Charlotte Berse,** Vant, Weststraße Nr. 20.

**Zu vermietben**  
eine vierzimmige Oberwohnung mit abgeschlossenen Korridor zum 1. Mai. **Erldang,** Börsenstr. 75.

**Neuer Neuender-Bürgerverein.**  
Sonabend den 16. Febr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei **Gilmers,** Neuende.  
Tagesordnung:  
1. Debung und Aufnahmen.  
2. Vortrag über das Bahndauiprojekt Vant-Hoofdie.  
3. Bericht über das Stiftungsfest.  
4. Kommunale Angelegenheiten.  
5. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Die Karten vom Stiftungsfest sind abzuliefern. **Der Vorstand.**

**Panorama, Götterstrasse 15.**  
Diese Woche ausgehelt:  
Hochinteressant!  
**Krieg der Engländer und Buren.**

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reizen 1 Mk., Vereine Ermäßigung.  
Von 10-12 Uhr Vormittag und von 2-10 Uhr Abends geöffnet.  
Aus eingegangenen größeren Partien **Jahn- u. Wild-Sohlleder,** welche infolge hochfeiner Gerbung und Struktur sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit auszeichnen, empfehle

**Sohlen-Ausschnitte**  
sowie guten brauchbaren **Abfall** zu bekannten billigen Preisen.  
**G. Oker, Lederhändler,**  
am Markt, Knecht. 6 (Reuhappens).

**Empfehle**  
**Tischlerbretter**  
schöne trockene Waare in allen Dimensionen.  
**Georg Thaden,**  
Reuermern.

**Sparsam und mild,**  
wohlthuend für die Haut ist entfeuchtet  
Handball-Kamillenseife 6 Stück 60 Pf.,  
Pflanzblüthenseife 3 Stück 50 Pf.,  
von der Drei-Lilien-Parfümerie Berlin hat  
zu haben in Vant bei: **Georg Thaden**  
**Hilkegrad** Nachfolger, am Markt, in  
Wilhelmsh. bei **Emil Schmidt,** Noon-  
straße 78 und Filiale 51 und **Georg**  
**Alth, Bismarckstr. 51,** in Seppens bei  
**H. Kühmann.**

Ein Freitag Abend  
in Reuhappens, Alt-  
straße 21, mit frischem  
**Roßfleisch** zu  
ansehen.  
**H. Geranll,** Varel.

**Zum Bruderszwist**  
in Frankreich.  
Zwei Neben über die Taktik der  
Sozialdemokratie von  
Jean Jaurès u. Jules Guesde.  
Preis 30 Pf.  
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

**Metallarbeiter-Verband.**  
Verwaltungsstelle Vant  
Wittmoos den 13. Febr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
in der „Arche“ zu Vant.  
— Tagesordnung: —  
1. Debung und Aufnahmen.  
2. Vortrag.  
3. Projektionen und Beschlüssen.  
**Der Vorstand.**

**Ehrenterklärung.**  
Die gegen den Metallarbeiter Arbeiter-  
bund zu Goldeme in Bezug auf dessen  
Kinder ausgeprochene Erklärung nehme  
ich hiermit als unmaßt zurück.  
**Joh. Lubinus,** Goldemei.

**Zu verkaufen**  
ein **Kollwagen,** sowie ein **eiserner**  
**Zahlstein** (fast neu).  
Erbitte würden für ein Biergeschäft  
sehr gut passen. **H. Verber,**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 11 1/2 Uhr ent-  
schied nach langem qualvollen,  
mit Schuld ertragenen Leiden  
meine liebe Frau, unsere gute,  
treuefrende Mutter und Schwäger  
**Anna Wilhelmine,**  
geb. **Barns**  
im Alter von 58 Jahren, was  
wir mit der Bitte um stille Theil-  
nahme allen Freunden und Be-  
kanten tiefbetrübt die zum an-  
zeigen.  
Wittensiel, den 11. Febr. 1901.  
**Joh. Lübben Jaussen**  
neben Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend Nachmittag 3 Uhr auf dem  
Friedhofe zu Feddermoorden statt.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Morgen 6 Uhr ent-  
schied unerwartet unser liebes  
Töchterchen  
**Gretchen**  
im satten Alter von 10 Wochen,  
was wir mit der Bitte um stille Theil-  
nahme, Freunden und Bekannten schmerz-  
erfüllt zur Anzeige bringen.  
**Paul Körner und Frau,**  
Helene, geb. Brofsch.

Die Beerdigung findet Donners-  
tag 'en 16. d. Mis., Nachmittags  
2 1/2 Uhr, vom Sterdehause, Vant,  
Ruchstraße 8, aus statt.

**Nachruf!**  
Den Mitgliedern des Bürger-  
vereins Vant bringen wir hiermit  
zur Schuldigen Kenntnis, daß der  
harte unerwartliche Tod unser treues  
Mitglied  
**Herrn Wilh. Goldewey**  
aus unserer Mitte gerissen hat.  
Der Verein wird das Andenten  
des Dahingefahrenen, der uns  
stets ein lieber Freund war und  
wohl wie selten einer das höchste  
Ansehen genoss, alle Seiten in  
Ehren halten. Möge die Erde  
ihm leicht sein!  
Vant, den 13. Februar 1901.  
**Der Vorstand.**  
Die Beerdigung findet Donners-  
tag Nachmittags 3 Uhr v. Trauer-  
hause, Vant, Hafen, aus statt.

**Beerdigungs-Anzeige.**  
Die Beerdigung meines lieben Mannes  
findet am **Donnerstag Nachmittags**  
3 Uhr vom Trauerhause, Vant,  
Hafen, aus statt.  
**Wittive Goldewey.**